

Redebeitrag

**von Maik Pflaum, Kampagne für 'Saubere' Kleidung/
Christliche Initiative Romero, auf der Hauptversammlung
der Metro Group am 13. Mai 2009 im CCD / Stadthalle, Düsseldorf.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Maik Pflaum, ich spreche mit Autorisierung des Dachverbandes der kritischen Aktionärinnen und Aktionäre. Ich bin Unterstützer der Kampagne für Saubere Kleidung, einem europaweiten Zusammenschluss von 300 entwicklungspolitischen, gewerkschaftlichen und kirchlichen Organisationen, die sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der weltweiten Bekleidungsindustrie einsetzen.

Ich melde mich zu den **Punkten 2 und 3 der Tagesordnung**: Entlastung des Vorstands sowie Entlastung des Aufsichtsrats der Metro Group.

Auf der Website der Metro Group finden wir unter „Verantwortung / Nachhaltigkeit“ folgende Metro-Selbstverpflichtungen:

„Die METRO Group handelt gegenüber Menschen und Umwelt auf vielfache Weise verantwortlich – das gilt ... auch entlang der Lieferkette. Die METRO Group duldet bei keinem ihrer Lieferanten Zwangsarbeit, Kinderarbeit oder jegliche Form von Ausbeutung. Seit 1997 ist ein entsprechendes Verbot grundlegender Bestandteil der Einkaufsbedingungen der METRO Group Buying.“ ... „Beim Einkauf von Produkten außerhalb Europas hat sich die METRO Group zudem verpflichtet, ihre Lieferanten zu überprüfen und sie bei der Einführung von besseren Arbeitsbedingungen zu unterstützen. Sie gehört zu den Gründungsmitgliedern der Business Social Compliance Initiative, kurz BSCI, deren Ziel die Wahrung grundlegender Menschenrechte in der Produktions- und Lieferkette ist.“ ... „Um die Einhaltung sozialer Mindeststandards bei der Herstellung von Produkten sicherzustellen, verpflichtet die METRO Group ihre Lieferanten, den BSCI-Verhaltenskodex zu beachten.“

Im BSCI-Kodex finden wir unter anderem die Anforderungen in Bezug auf: Einhaltung von Gesetzen, Regelung der Löhne, Arbeitszeiten, Sicherheit am Arbeitsplatz.

Ich spreche heute zu Ihnen, weil ich sehr besorgt bin über den Umgang der Metro Group mit den aufgeführten Rechten.

Eine diese Woche veröffentlichte Studie und ein Artikel im Spiegel vom 11. Mai 2009 listen gravierende Arbeitsrechtsverletzungen in der Nähfabrik R.L. Denim Ltd. in Chittagong, Bangladesch, auf, die seit 2003 für Metro produziert. Mindestens im vergangenen Jahr 2008 produzierte diese Fabrik mit 80% ihrer Produktionskapazität für die Metro Gruppe. Uns liegen die Etiketten mehrerer Metro-Eigenmarken vor sowie der Supermarktkette TIP, die REAL und somit Metro gehört.

Folgende Arbeitsrechtsverletzungen werden dokumentiert:

Ein Arbeiter, 17 Jahre alt, hatte so hohes Fieber und starke Schmerzen in den Beinen, dass er darum bat, nach Hause gehen zu dürfen. Dies wurde ihm nicht erlaubt. Am Nachmittag fühlte er sich so schwach, dass er sich auf den Boden legen musste. Er verlor das Bewusstsein. Über 12 ArbeiterInnen bestätigten, dass der Manager, Herr Tapash, auf den Ohnmächtigen zulief und ihn **brutal trat**. Der ohnmächtige junge Mann bewegte sich jedoch nicht.

Schwangere Arbeiterinnen wurden, teilweise kurz vor der Geburt ihres Kindes, von der Fabrikleitung entlassen, um den 16-wöchigen Mutterschutz, den das Arbeitsrecht Bangladeschs vorschreibt, nicht bezahlen zu müssen.

Die ArbeiterInnen verdienen extrem niedrige **Löhne**. Eine Hilfskraft verdient in einer 48-Stunden-Woche 24 Dollar, eine NäherIn zwischen 30 und 36 Dollar. Mit Überstunden kommen die ArbeiterInnen auf 50 bis 73 US-Dollar im Monat. Aber damit nicht genug: Die ArbeiterInnen berichten, dass sie systematisch um einen Teil ihres Lohns betrogen werden: Etwa 30 Prozent des Lohns werden **nicht ausgezahlt**.

Auch der gesetzliche **Urlaubsanspruch** wurde nicht gewährt.

Die Metro Group gehört zu den Gründungsmitgliedern von BSCI, deren Ziel die Wahrung grundlegender Menschenrechte in der Produktions- und Lieferkette ist. Die BSCI hat ein Modell entwickelt, den Verhaltenskodex zu überwachen. Dieser Fall der Fabrik R.L. Denim belegt einmal mehr, dass die BSCI Arbeitsrechtsverletzungen nicht in den Griff bekommt. Die „Kampagne für Saubere Kleidung“ kritisiert BSCI seit langem dafür, dass es keine Multi-Stakeholder-Initiative ist, dass sie nicht institutionalisiert und gleichberechtigt lokale Akteure **VOR ORT** einbezieht und dass sie die Einkaufspraxis ihrer Mitglieder wie Metro außer Acht läßt. Diese Einkaufspraxen (Abnahmepreise und Lieferfristen) ermöglichen es oftmals den Zulieferern nicht, die Arbeitsrechte einzuhalten. Auch akzeptiert die BSCI letztlich die Zahlung von Hungerlöhnen.

In diesen Fall vergaß BSCI auch noch das Re-Audit der Fabrik.

In der Bildzeitung von gestern konnten wir auch vom Fall der Fabrik R.L. Denim und Metro lesen. Metro wird dort wie folgt zitiert: „**Wir haben die Firma von unserer Lieferantenliste gestrichen. Die Jeans verkaufen wir nicht mehr**“. Sollte dies der Wahrheit entsprechen, wäre dies ein weiterer Schlag ins Gesicht der ArbeiterInnen UND ein Offenbarungseid der „Sozialen Verantwortung der Metro Group“ UND ein neuerlicher Bruch des Metro Verhaltenskodex: Erst beutet man die ArbeiterInnen jahrelang gnadenlos aus – und wenn es jemand mitbekommt, sucht Metro das Heil in der Flucht.

Ich fasse zusammen: Die Metro Group hat Hunderttausende Kleidungsstücke in R.L. Denim fertigen lassen. Obwohl die Metro Group einen Verhaltenskodex hat, in dem den ArbeiterInnen in den Zulieferfabriken die wichtigsten ArbeitnehmerInnen-Rechte zugesichert werden, wurde in R.L. Denim über Jahre dieser Kodex systematisch verletzt.

Ich frage deshalb den Vorstand und den Aufsichtsrat der Metro Group:

- Sind Sie bereit, den ArbeiterInnen Kompensationszahlungen für vorenthaltene Löhne und Urlaubsanspruch zu bezahlen?
- Sind Sie bereit, Ihren Kodex nachzubessern und den ArbeiterInnen Löhne zuzusagen, die den Grundbedarf der ArbeiterInnen und der von ihnen Abhängigen decken?
- Was wollen Sie grundsätzlich im Bereich Ihrer Unternehmensverantwortung erreichen, um Fälle wie den beschriebene zukünftig zu verhindern?
- Sind Sie bereit, sich einem Kontrollsystem durch eine Multi-Stakeholder-Initiative anzuschließen, welches die ArbeitnehmerInnen und deren Vertretungen sowie wichtige lokale Akteure institutionalisiert einbezieht?
- Sind Sie bereit, sich Ihrer Verantwortung zu stellen und weiterhin in R.L. Denim fertigen zu lassen UND gleichzeitig die nötigen Schritte einzuleiten, um die Arbeitsrechtsverletzungen abzustellen?

Solange die Sorgen über die Arbeitsrechtsverletzungen bei der Herstellung von Metro-Produkten nicht ausgeräumt werden können, ist es mir nicht möglich, für eine Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrates zu stimmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Für weitere Informationen: Christliche Initiative Romero, Maik Pflaum, Frauenstr. 3-7, 48143 Münster, Tel.: 0251 – 89 503, Fax: - 82 541, cir@ci-romero.de, www.ci-romero.de

mobil: 0160 – 976 89 503